

Überraschungssieger bei regnerischem Rennsteigstaffellauf

Neuformiertes Team triumphiert nach harten 170 Kilometern. Seriensieger aus dem Wintersport diesmal auf Ehrenplätzen

Von MICHAEL VOSS

Hörschel. Die zehn Läufer tanzten in einer Art Polonaise mit lockeren Beinen auf die Siegerehrung im Ziel von Hörschel. Vergessen waren Regen- und Graupelschauer, matschige Abschnitte und manch Wehwechen. „Wir freuen uns riesig – es war unser Traum, auf den wir lange trainiert hatten. Wir wollten endlich mal die Profis schlagen“, sagte Adrian Panse (25) von der siegreichen, neuen Kombination Rennsteiglaufverein/USV Erfurt mit leuchtenden Augen.

Das Team war das schnellste von 250, die den 170 Kilometer langen 18. Rennsteigstaffellauf von Blankenstein nach Hörschel bewältigten – nach 10:30:45 Stunden stürmte Schlussläufer Michael Herr ins Ziel. Startläufer Marcel Krieghoff, Erfurter Sieger des Rennsteigmarathons, hatte die Truppe in Führung gebracht. Es folgte ein hartnäckiges Duell mit den X-Runners aus Ilmenau. Dann eroberte Panse auf dem fünften Abschnitt wieder die Spitze. Die anderen bauten den Vorsprung aus. Herr stürzte gar auf dem schweren Geläuf bergab böse, am Triumph rüttelte das nicht mehr.

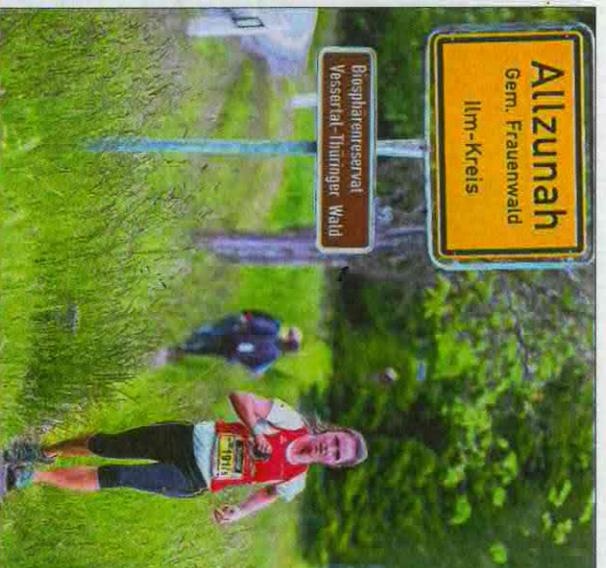
Zwölf Minuten später folgten die X-Runners im Ziel, weitere zwei die Wintersport-Asse. „Günthers Männer ohne Waffen“ hatten fünfmal gewonnen – doch diesmal war nicht mehr drin: Nach dem Langläufer Thomas Bing einen Einbruch erlitten hatte, konnte selbst Marcel Brättingam als schnellster Thüringer Marathon-Mann – ebenfalls schlammverschmiert – nur noch „kosmetisch“ eingreifen.

Nächste Herausforderung: Thüringen-Ultra am 2. Juli

Einen Überraschungssieg erlebte auch das Frauenteam: Nach zwei zweiten Plätzen rann diesmal die Rassbach-Pfeßgirls vorweg. „So als Truppe – das ist mein schönster Sieg!“, strahlte Cindy Kammler, mit 15 das Kitte im Team. Mit dem historischen Vorsprung von 53 Minuten lagen die Breitungerrinnen in 13:02:14 vor den „OKwald Skikas“ und der „Montagsgruppe“ des LTV Erturt.

„Sauer sind wir aber keineswegs“, sagte Victoria Carl. Die U-23-Weltmeisterin im Langlauf hatte die Skitalente als Startläuferin („morgens um 6 bin ich sonst nie auf den Beinen“) in Front gelassen. Doch nach ihr machte sich die starke Verjüngung des in der Vergangenheit mehrfach siegreichen Teams bemerkbar.

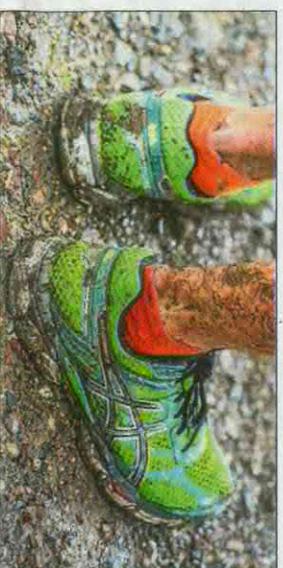
Carl: „Das ist nicht schlimm. Viel wichtiger: Wir nehmen das Ereignis gleich als Teambuildung. Wir sind ja sonst, absehen von Staffeln, im Winter als Individualisten unterwegs – die Pfeßgirls haben verdient gewonnen. Aber wir kommen zurück!“



Allzunah, noch allzufern das Ziel: 170 Kilometer bewältigten die Staffeln. Hier Daniela Oemus, Team Jena.



Da entlang: Magdalena Baumann (r.) und Astrid Staubach vom Frauen-Siegeteam beim Wechsel am Grenzdäler.



Schlamm zeigt Wirkung: Zahlreiche matschige Abschnitte verlangten den Läufern auf dem Höhenweg alles ab.

war jene von „Haglöfs Laufteam“ bei den Mixed-Staffeln. Die Erfurter um Patrick Letsch und Nora Kusterer verwiesen in starken 11:40:09 „KS Sportworld“ und „Team Jena“ auf die Plätze und jubelten dann bei der Läuferparty den traditionellen, schick geschmitten Rennsteig-Siegepokal.

Die Breitungerr Siegerinnen werden ihre Trophäe übrigens stolz im Vereinszimmer ausstellen. Die Männer von USV und Rennsteiglaufverein sind in dieser Hinsicht noch ratlos – schließlich teilen sich zwei Vereine in den Sieg. „Zersägt wird er aber nicht“, so Adrian Panse.

Er hat schon die nächste überlange Herausforderung im Blick – den Thüringen-Ultra am 2. Juli in Fröttstädt. Ob er mit einer Vierer-Staffel des USV die 100 km im Angriff nehmen wird oder gemeinsam mit seinem Vater Jens zwei Mal 50 läuft? „Mal schauen.“ Fraglich auch, ob dann eine Hitze- oder Matschschlacht folgt.

Als „zusätzliche Herausforderung zu all der Logistik“ sah Jürgen Lange diesmal das Wetter. „Trotzdem mussten wir keine größeren medizinischen Einsätze verzeichnen“, atmete der Präsident des ausrichtenden Rennsteiglaufvereins auf. „Dank an alle Helfer!“ Auch Lange fand: „Etwas Abwechslung in den Siegerlisten tut gut.“

Unter all Staffeln mit originellen Namen wie „Komaläufer“, „Luftpumpen“, „Rote Socken“ und „Burnout“ (eine Feuerwehrtuppe) erreichte auch wieder ein Team der „Thüringer Allgemeine“ das Ziel – auf Platz 105 bei den Männern. In 15:23 Stunden lag das Team zwar exakt eine Stunde hinter der TA-Besitzer aus dem Vorfahr. Aber alles lief, im Gegensatz zu manch früherem Einsatz, ohne Panne ab. Dennoch: Es ist Luft nach oben.

Mehr Fotos unter www.thueningergemeine.de/sport



Gezeichnet im Ziel: Michael Herr vom siegreichen Team USV Erfurt/Rennsteiglaufverein. Fotos: Uwe Prinz

ANGEMERKT

R plus

Von GERALD MÜLLER

Es muss nicht immer Fußball sein. Große Emotionen fernab von EM und Duellen in allen Klassen bietet auch der Freizeitsport.

Der Staffellauf, diese tolle Mischung aus spaßiger Motivation und ernsthafter Ambitionen, hatte erneut das wunderbare Repertoire zu bieten: Flinker Fuß, helfende Hände, logistisches Können, im Ziel jubelnde Gruppen, genauso wie tröstende Worte für den Einzelnen.

Rennen, Radfahren, Regen – der Rennsteig ist mehr als eine genußliche Wanderstrecke, die traditionell mit dem weißen R gekennzeichnet ist.

Wie war es bei Dir, welche Etappe bist Du gelaufen? So lauteten meist die ersten Fragen nach absolvierter Strecke auf mitunter heiklen Untergrund, zumal es teilweise sogar hagelte. Verdienemaßen ernteten auch die Rad-Begleiterschulterklopfen, manche führen die kompletten 170 Kilometer – bewundernswert.

Im Ziel waren sie alle vereint: Läufer, Helfer, Begleiter, Organisatoren aus ganz Deutschland. An der Tradition soll sich nichts ändern, den Wettkampf von Hörschel nach Blankenstein zu drehen, ist kein Thema mehr. Und anders als die Fußball-EM, findet der Staffellauf jedes Jahr statt. Was für ein Vergnügen!